



KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT
EUSCHLANDS (KED)



*Schwerpunktthema:
Rückblick auf den Bundeskongress 2023 in Fulda:
„Demokratie – Aufgabe von Schule !?“*

ELTERN
forum 1-2023

Inhalt *elternforum 1-2023*

KED aktuell

KED Bundesverband

Zusätzliche Gremien retten das deutsche Bildungssystem nicht
Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands hegt große Zweifel am Bildungsgipfel 4

KED in Bayern

KED Bayern ist bestürzt: Bistum Eichstätt gibt seine Rolle als Bildungsträger von allgemeinbildenden Schulen auf. Christlich wertbewusste Erziehung vor dem Aus 4

KED in NRW

KED in NRW beteiligt sich an der „Roadshow“ des Zentrums für Ignatianische Bildung (ZIP) 5

KED in Aachen

Ehrung von zwei Jubilarinnen 5

KED in Bamberg

Neue Mitarbeiterin bei Familienbund und KED in Bamberg 5

KED in Köln

Digitale Veranstaltungen 6

KED in Münster

Die Schule ist nicht der Reparaturbetrieb der Gesellschaft 6

KED in Münster

TikTok: Herausforderung und Bereicherung
Digitale Elternveranstaltungen am 26.01.2023 und 08.03.2023 7

KED in Münster

Marie-Theres Kastner als Vorsitzende der KED Münster wiedergewählt 8

KED in Passau

KED Passau setzt sich für Zukunft kirchlicher Schulen ein 9

Schwerpunktthema

Demokratie – Aufgabe von Schule!?
– KED-Bundeskongress 2023 – 10

Monika Korthaus-Lindner

Pressemitteilung des Bundesverbandes

Demokratiebildung in Schule und Gesellschaft
Appelle für mehr Engagement und Mitbestimmung auf dem Bundeskongress der Katholischen Elternschaft Deutschlands. 13

Bildung heute

Katholischer Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus 9

Pinwand 14-15

Glauben leben 18

P. Dr. Klaus Mertes SJ

Übersicht über die in ELTERNforum 2022 erschienenen Artikel und Berichte 19

Buchbesprechungen

Bücherecke 16-17



Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser,

jeden Tag lesen wir in den Medien davon, dass es Menschen in unserem Land gibt, die mit unserem Staat unzufrieden sind, die an der Demokratie zweifeln, ja sie sogar nicht mal anerkennen. Warum ist das so und können wir das verändern?

Das war eigentlich die Ausgangsfrage für unseren diesjährigen Bundeskongress in Fulda. Können wir als Eltern die Demokratie als Staatsform unseren Kindern näher bringen, sie unseren Kindern und Jugendlichen erklären und sie somit auch unterstützen? Und wie sieht das in unseren Schulen aus? Können unsere jungen Menschen hier Wissen über Demokratie erwerben und /oder praktische Erfahrungen in Sachen Demokratie sammeln. Also hat sich der Vorstand aufgemacht und einen Kongress organisiert, in dem diese Aspekte beleuchtet wurden. Wir erlebten eine Politikerin, die mit ihrer Begeisterung für die Gestaltungsmöglichkeiten in einer Demokratie warb. Es gab einen Schulleiter, der davon überzeugt war, dass die Vermittlung des Wissens über Demokratie die eine Seite der Medaille darstellt, dass aber das tägliche Miteinander, die Bereitschaft sich für Staat und Gesellschaft einzusetzen, am meisten fördert. Und last but not least konnten wir in dem hessischen Landesschülersprecher einen jungen Mann kennenlernen, der von Mitwirkung in Schule, Staat und Gesellschaft als positive Errungenschaft nicht nur berichten, sondern dafür auch mit vollem Herzen werben konnte. Ausführlicher können Sie, verehrte Leserinnen und Leser, dies im Heft erfahren.

Gestatten Sie mir hier und heute auch noch einige wenige Worte allgemein zum Thema „Bildung“. Sie haben es sicherlich verfolgt: Es gab einen Bildungsgipfel. Er war groß angekündigt worden! Aber leider war er wohl nicht so ganz gut vorbereitet. Die eigentlichen Entscheiderinnen und Entscheider waren nicht mit dabei. Sollen wir uns als Eltern jetzt freuen, dass auf der großen politischen Bühne das Thema „Bildung“ überhaupt einmal im Mittelpunkt stand. Bescheiden, wie wir manchmal sind, können wir das natürlich. Aber es reicht wirklich nicht aus. Es ist 25 Jahre her, dass der damalige Bundespräsident Herzog davon sprach, dass Deutschland keine Rohstoffe hätte und der einzige Rohstoff bei uns die Köpfe unserer Kinder seien. Das ist noch immer nicht angekommen. Wenn wir im Vergleich zu anderen Staaten und Völkern überleben wollen, dann müssen wir diesen „Rohstoff“ nicht nur hüten und pflegen, wir müssen alles tun, dass wir ihn entfalten. In diesem Sinne brauchen wir einen großen Ruck, eine Bildungsinitiative für unsere jungen Leute. Wir müssen unsere Schulen inhaltlich und materiell besser ausstatten, wir müssen unsere Lehrerinnen und Lehrer unterstützen, wir brauchen multiprofessionelle Teams in unseren Schulen und noch vieles mehr. Das sind keine „Ausgaben“, sondern Investitionen in die Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre und eine gute Zeit

Ihre

Bundesvorsitzende

KED Bundesverband

Zusätzliche Gremien retten das deutsche Bildungssystem nicht

Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands hegt große Zweifel am Bildungsgipfel

Bonn/Berlin – 16.03.2023. (ked) „Diesen Gipfel hätte Frau Stark-Watzinger sich und uns allen besser erspart. Die Notwendigkeiten für gute Bildung sind seit vielen Jahren bekannt. Gespräche mit den Bildungsverantwortlichen auf Länder- und kommunaler Ebene wären dem Gipfel besser vorausgegangen. Auch würde man sich wünschen, dass unsere Briefe an die Ministerin, in denen wir konkrete Verbesserungen des Bildungssystems anmahnen, beantwortet und zu gedanklichem Austausch geführt hätten“, sagt Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED). Das einzig Positive am Bildungsgipfel sei, dass endlich einmal öffentlich über Bildung laut nachgedacht wird. Es brauche auch keine weiteren Gremien, die über Bildung beraten.

Wie habe ein Teilnehmer richtig gesagt: es gibt kein Erkenntnisproblem, es gibt ein Handlungsproblem. „Wir brauchen mehr

Lehrer und pädagogische Fachkräfte in den Schulen, qualifizierte Ganztagsangebote und mehr Investitionen in vorschulische Bildung“, fordert die KED-Vorsitzende. Bundespräsident Roman Herzog habe schon 1997 festgestellt, dass sich das deutsche Bildungssystem in der Krise befinde. Wissen sei dabei die wichtigste Ressource in unserem rohstoffarmen Land. Wissen könne aber nur durch Bildung erschlossen werden. „Herzogs Worte sind heute noch drängender als vor 25 Jahren: Wer sich den höchsten Lebensstandard, das beste Sozialsystem und den aufwendigsten Umweltschutz leisten will, der muss auch das beste Bildungssystem haben. Dem gibt es wenig hinzuzufügen“, so Kastner. Darum brauche es angesichts des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels auch im Bildungsbereich dringend eine Initiative für die Entlastung von Lehrkräften, damit diese sich auf ihren Bildungsauftrag konzentrieren können. Dazu gehöre auch die

Schaffung von begleitenden Fachkräften, die auch Schülerinnen und Schülern aus sozial schwächeren Familien helfen, ihrer Potentiale voll auszuschöpfen.

Zudem müsse dringend der Bildungskanon und die Lehreraus- und Lehrerfortbildung den Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst werden. Eine rasche Umsetzung der nur schleppend vorankommenden Digitalisierung der Schulen gehöre dazu. Wir brauchen darüber hinaus auch Investitionen in Schulbauten. „Dies wird alles nur gelingen, wenn wir uns als Gesellschaft Bildung etwas kosten lassen. Das bedeutet, dass wir mehr Geld nun Bildung investieren müssen“, so Kastner. „Solange der Bundesfinanzminister und auch die Finanzminister in den Ländern dem Bildungsbereich die dazu notwendigen Finanzen weiter verweigern, hilft keine Taskforce und keine Übertragung von Verantwortung auf den Kanzler.“

KED in Bayern

KED Bayern ist bestürzt: Bistum Eichstätt gibt seine Rolle als Bildungsträger von allgemeinbildenden Schulen auf. Christlich wertbewusste Erziehung vor dem Aus

(München – 21.03.2023) **Mit Bestürzung reagiert die KED, Landesverband Bayern, auf den Entschluss des Bistums Eichstätt, sich von allen katholischen Schulen unter der diözesanen Trägerschaft zu trennen. Damit wird die katholische Schulbildung im zentral gelegenen Bistum Bayerns gänzlich aufgelöst. Betroffenen sind alle fünf allgemeinbildenden Schulen.**

„Die überraschende Zäsur im Bistum Eichstätt, aus den weitreichenden Folgen der diözesanen Finanzkrise vor ca. fünf Jahren und der prekären aktuellen Haushaltlage, einen neuen Zukunftsplan zu Lasten der Schulbildung zu ratifizieren, wird von der Katholischen Elternschaft vehement und mit großer Fassungslosigkeit missbilligt“, kritisiert Stephan Hager, Landesvorsitzender der KED in Bayern, die jüngsten bildungs-kulturellen Entscheidungen im Bistum Eichstätt.

Die Katholische Elternschaft war in den Entscheidungsprozess nicht beratend einbezogen worden. Gänzlich wendet sich die KED dem eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag der katholischen Schulen zu und stellt die Bedeutung des christlich geprägten Bildungs- und Weltzugangs in den Vordergrund mit dem grundsätzlichen Ziel, Schülerinnen und Schüler über das schulische Lernen zum selbstständigen und gemeinsamen Handeln zu befähigen und zu einem achtsamen Umgang mit Mensch und Umwelt zu erziehen.

„Die katholische Kirche im Bistum Eichstätt gibt dieses Handlungsfeld Schule ersatzlos auf und streicht die Beteiligungsvielfalt an den Elementen eines christlichen Erfahrungsraums am Lebensort Schule. Den Familien im Bistum wird die Tür zur christlichen Werteorientierung und Lebensgestaltung außerhalb der Fa-

milie zugeschlagen.“, so Stephan Hager, Landesvorsitzender der KED Bayern.

Die KED ist der festen Überzeugung, dass unsere katholischen Schulen eine wichtige Ergänzung zum öffentlichen Schulsystem darstellen.

Die allgemeine schulische christliche Bildung ist ein relevantes Kriterium, Schulen als Zukunftsorte von gelebter Kirche zu verstehen sowie einen frühen Akzent für wertorientierte und religiöse Themen zu setzen.

Sehr gerne ist die KED, Landesverband Bayern, stets zu konstruktiven und der Sache dienenden Gesprächen mit dem Bistum und dem Verbandsnetzwerk zu Schule, Eltern und Trägern bereit.

Stephan Hager,
Landesvorsitzender KED in Bayern

KED in NRW

KED in NRW beteiligt sich an der „Roadshow“ des Zentrums für Ignatianische Bildung (ZIP)

Die Initiative „**HumanismusPlus**“, mit der sich das ZIP für einen vertieften Bildungsbegriff jenseits enger Nützlichkeitsvorstellungen einsetzt, sucht den Kontakt zur Politik und zu Menschen, die in kirchlichem und gesellschaftspolitischem Kontext Verantwortung tragen. Ziel der Initiative sei es, „eine Bildung, die den Menschen ins Zentrum rückt und seine je individuellen Talente umfassend zur Entfaltung bringt“ zu etablieren, so Pater Tobias Zimmermann SJ beim „Lunchgespräch“ im März in Düsseldorf.

Gekommen waren Vertreter:innen aus

Politik, Gesellschaft und Kirche, die Eltern wurden durch Andrea Honecker, Vorsitzende der KED in NRW, vertreten. Im konzentrierten Gespräch, an dem auch NRW-Schulministerin a.D. Yvonne Gebauer teilnahm, wurden Bedingungen und Ideen für eine Kehrtwende in Bildung und Erziehung in unseren Schulen zusammengetragen und diskutiert. Einzelgespräche sollen folgen, um aus Sicht der jeweiligen Perspektive in die Tiefe zu gehen.

Das Treffen war Teil einer „Roadshow“, die in Kooperation mit der Firma Bohnen PA geplant und entwickelt wurde. Sie tourt

zur Zeit durch mehrere Landesparlamente, um die Bildungsdebatte in den politischen Raum zu tragen und Mitstreiter:innen zu finden. Dabei geht es um die Frage, was genau Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und Bildung tun können, um das Thema Persönlichkeitsentwicklung voranzutreiben. Am Ende soll laut den Organisatoren ein gemeinsamer Appell mit der Überschrift „Charakter zählt! Thesen für eine zeitgemäße Persönlichkeitsbildung“ stehen.

KED in Aachen

Ehrung von zwei Jubilarinnen

Bei der Mitgliederversammlung der KED im Bistum Aachen am 7. Februar 2023 im Haus der Regionen in Mönchengladbach ehrte Diözesanvorsitzende Anne Embser zwei Jubilarinnen.

Seit 20 Jahren ist Marlies Heyn als Geschäftsführerin im Büro der KED tätig. Ihr überaus engagierter, absolut zuverlässiger und selbständiger Einsatz geht weit über das Maß einer herkömmlichen Geschäftsführertätigkeit hinaus. Beispielsweise durch die Wahrnehmung zahlreicher Termine entlastet und unterstützt sie seit nunmehr zwei Jahrzehnten die jeweiligen Vorsitzenden und den übrigen Vorstand. Anne Embser überraschte Marlies Heyn mit einem Apfelbäumchen für den heimischen Garten.

Frau Embser dankte ihrer Vorgängerin im Amt der Diözesanvorsitzenden Jutta Pitzen für ihre langjährige Arbeit im Vorstand, dem sie seit 1998 angehört, aktuell als Schriftführerin.



Marlies Heyn, Jutta Pitzen

KED in Bamberg

Neue Mitarbeiterin bei Familienbund und KED in Bamberg

Im Januar 2023 nahm Frau Anja Sauer ihre Tätigkeit als stellvertretende Geschäftsführerin beim Familienbund der Katholiken und der Katholischen Elternschaft Deutschlands in Bamberg auf. Frau Sauer ist Wirtschaftsfachwirtin/IHK und arbeitete vorher als Geschäftsführerin eines ambulanten, sozialen Gesundheitsdienstes.

In der Diözesangeschäftsstelle teilt sich Anja Sauer die Ganztagsstelle mit der Geschäftsführerin Manuela Hofmann. Sie freut sich auf Ihre neue, interessante Tätigkeit und die damit verbundenen Aufgaben, sowie auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!



Anja Sauer

KED in Köln

Digitale Veranstaltungen

Voller Energie und Tatendrang ist die KED Köln ins neue Jahr 2023 gestartet. Zusätzlich im Gepäck: viele neue Ideen, gute Vorschläge und ein hoch motivierter Vorstand. Der Fokus der ersten drei Monate lag ganz klar auf der digitalen Veranstaltungsreihe, die in regelmäßigen Abständen mit der KED NRW und dem katholischen Bildungswerk Bonn stattfindet. Wieder einmal wurden drei spannende und interessante Veranstaltungsformate konzipiert und gemeinsam geplant.

Am 01.03.2023 war es dann so weit: Monika Dohrenbusch von der Medienanstalt NRW machte den Auftakt der Veranstaltungsreihe mit einem Vortrag zu dem Thema „Generation α / Mediennutzung im Grundschulalter“. Als Spezialistin in dem Bereich präsentierte Frau Dohrenbusch die Auswirkungen der (neuen) sozialen Medien auf Kinder und Jugendliche. Sie

führte Gefahrenquellen und Handlungsstrategien vor, um Eltern, Kindern und Jugendlichen einen sinnvollen und verantwortungsvollen Umgang mit den Medien vorzustellen.

Der zweite Termin der Veranstaltungsreihe fand am 22.03.2023 unter dem Titel „Kinder durchs Leben begleiten – mit Resonanzpädagogik gelingt's“ statt. In zwei Stunden referierte Wolfgang Endres unter der Moderation von Dr. Johannes Sabel vom katholischen Bildungswerk Bonn eindrucksvoll zu dem Thema. In dem gut besuchten Vortrag zeigte Herr Endres alternative Umgangsweisen mit Kindern und Jugendlichen im Schulalter auf. Herr Endres brachte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung Reaktionen auf Stresssituationen und Lösungswege mit einer ressourcenorientierten Ausrichtung näher.

Für die letzte und abschließende Veranstaltung der Veranstaltungsreihe am 30.03.2023 wurde Frau Theresa Ebel zum Thema „Wir prägen das „Normal“ unserer Kinder: Warum Alltagsrassismus uns alle angeht“ als Referentin eingeladen. Frau Ebel ist eine Expertin in dem Thema Alltagsrassismus und geübt, dieses hochsensible Thema durch Vorträge und Workshops den Interessensgruppen näher zu bringen. Ziel ihrer Arbeit ist es, Personen für ein faires und tolerantes Miteinander zu sensibilisieren und somit zu einem kritischen Hinterfragen des eigenen Handelns und Denkens anzuregen.

Die KED Köln lädt ihre Mitglieder und andere Interessenten dazu ein, Vorschläge und Wünsche für kommende Vortragsthemen oder Referent:innen an die Geschäftsstelle in Bonn zu richten.

KED in Münster

Die Schule ist nicht der Reparaturbetrieb der Gesellschaft

„Unsere Schulen sind am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Das liegt auch daran, dass es seit Jahren zu wenig pädagogisches Personal gibt!“, brachte Marie-Theres Kastner, Diözesanvorsitzende der Katholischen Elternschaft im Bistum Münster (KED) kurz und knapp das Ergebnis der Klausurtagung des Verbandes auf den Punkt. Zuvor hatte sich der Verbandsvorstand intensiv mit den Ergebnissen einer Forsa-Befragung im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung und dem Grundschulgutachten befasst.

Allein an den Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen sind nach Aussage des NRW-Schulministeriums 8.000 Lehrerstellen nicht besetzt. Mehr Seiteneinsteiger, weniger Klassenarbeiten und rigorosere Abordnungen sind angedacht um den Lehrermangel im bevölkerungsreichsten Bundesland zu lindern. „Unsere Ressourcen – auch die ökonomischen – sitzen in den Köpfen unserer Kinder und Jugendlichen“, sagt Kastner zu Beginn der Klausurtagung des KED-Vorstands. Sie nahm damit einen entscheidenden Satz aus der sogenannten Ruckrede des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog von vor 25 Jahren wieder auf. „Rohstoffe haben wir nicht. Unser Kapital sind unserer

Kinder. Das muss endlich allen, die an die Zukunft unseres Landes denken, klar sein. „Deshalb müsse der öffentliche Druck steigen, um Deutschland wieder voranzubringen. „Zeit ist reif, dass wir uns auf die Hinterbeine stellen und in gute Schulen investieren.“

Eine Studie habe kürzlich ergeben, dass immer mehr Grundschulkindern in NRW Probleme in Mathematik und Deutsch haben. Im Fünf-Jahres-Vergleich sind die Viertklässler in ihren Kompetenzen in diesen Hauptfächern sogar deutlich zurückgefallen. „Das fängt bei der Lesekompe-



v.l.n.r.: Arno Fishedick, Meik Bruns, Anja Karliczek MdB, Marie-Theres Kastner, Arne Mathias, Heinrich Schäpers, Ulrich Martin (PhilV NRW).

tenz an. Wer nicht richtig lesen kann, hat auch bei der Erarbeitung weiterer Lernstoffe erhebliche Schwierigkeiten. Und was in den Grundschulen nicht zu Grunde gelegt wird, kann auch nicht aufgeholt werden. Das eine betrifft die Kinder selbst. Sie können auf vielen Gebieten nicht weiterkommen. Das andere ist aber die Auswirkung auf unsere Gesellschaft, auf unsere Wirtschaft und Wissenschaft. Schlechte Schüler sind den Ansprüchen des heutigen Arbeitsmarktes nicht gewappnet, und die Wirtschaft und Wissenschaft bekommen so viel zu wenig Input“, bringt es Kastner auf den Punkt. „Wir müssen die Grundlagen des Lernens für die Kinder wieder in den Mittelpunkt stellen“, ist sich der KED-Vorstand Münster einig.

Gleichzeitig seien in den letzten Jahren die Kernaufgaben der Schulen verlorengegangen. Die Schulen bekommen neben der Vermittlung des Lernstoffes immer mehr gesellschaftliche Aufgaben zugeschustert. „Die Schule wird zum Reparaturbetrieb der Gesellschaft“, beklagt Kastner. „Wir tragen alle gesellschaftlichen Probleme in die Schule, und wundern uns, dass Schule nicht mehr funktioniert. Und keiner mehr Lehrer werden will.“

Diese These unterstrich ganz dezidiert Ulrich Martin, stellvertretender Landes-

vorsitzender des nordrhein-westfälischen Philologenverbandes, der als Gast zur Klausurtagung eingeladen worden war. Lehrer würden viel zu viel nach allen Seiten kämpfen müssen. Der Beruf des Lehrers sei auf der Scala der anerkannten Berufe nicht an vorderer Stelle zu finden. Dazu hätte seit vielen Jahren auch die Politik beigetragen. Die Folgen seien im Alltag deutlich sichtbar, wenn man beobachte, wie wenig Respekt heute Lehrerinnen und Lehrern entgegengebracht werde. Dagegen müssten unbedingt Maßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus sei die Entwicklung, alle gesellschaftlichen Probleme in die Schule zu tragen, ein Riesenproblem. Lehrer würden ihre jeweiligen Fächer studieren und dann lernen, zu unterrichten. Mit dieser Ausbildung seien sie nicht automatisch Fachleute für Digitalisierung, Drogenkunde oder gar perfekte Jugendsozialarbeiter. In nichtschulischen Einrichtungen hole man sich für neue Themen und Aufgaben Fachleute ins Haus oder lasse sich beraten. In der Schule müssten das alles die Lehrerinnen und Lehrer machen – denn für solche zusätzlichen Dienste sei kein Geld da. Hier müsse sich etwas grundlegend ändern, so der Fachmann des Philologenverbandes. Sein Verband sehe daher nur in der Verbesserung der

Arbeitsbedingungen den Schlüssel zur Lösung des Problems, zur Gewinnung von mehr Lehrkräften.

Der zweite Gast der Tagung, die ehemalige Bundesministerin Anja Karliczek, forderte in der Schulpolitik auch einen Bruch mit dem Trend, möglichst viele machen ein Abitur. Sie brach eine Lanze für den Wert eines jeden Schulabschlusses. „Jeder Bildungsabschluss verdient Respekt. Es ist fatal, dass nur das Abitur das Maß aller Dinge zu sein scheint.“ Ein Akademisierungswahn habe Deutschland erfasst. „Das Verständnis dafür, was praktische Arbeit wert ist, fehlt. Das Handwerk wird überhaupt nicht mehr geschätzt“, beklagt die ehemalige Bundesbildungsministerin. „Die Aussage: ‘Ich habe ‘nur‘ einen Realschulabschluss‘ ist schrecklich. Diese Entwicklung sie sie in der Vergangenheit, in der akademische Berufe mit höherem Ansehen und höherem Gehalt gleichgesetzt wurden. „Das hat sich im Laufe der Zeit geändert.“ Der Spruch: „Handwerk hat goldenen Boden“ müsse dem Akademisierungswahn entgegengestellt werden.

KED in Münster

TikTok: Herausforderung und Bereicherung

Digitale Elternveranstaltungen am 26.01.2023 und 08.03.2023

Das Handy ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Auch nicht aus den Kinder- und Klassenzimmern. Seit Jahren ist das Thema Medienerziehung eines der zentralen in Schule und Familie. Besonders die Nutzung von Apps wie TikTok oder Instagram sind dabei Punkte, die Eltern und Lehrkräfte immer wieder vor Herausforderungen stellen.

Gemeinsam mit Referent David Krützkamp, Projektkoordinator des Büros für inklusive Medienbildung der Lebenshilfe Münster, hatte die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) im Bistum Münster in Zusammenarbeit mit der Marienschule Münster zur digitalen Infoveranstaltung „TikTok im Kinderzimmer – Zwischen kreativem Potential und Herausforderungen für den Jugendschutz“ am 26.01.2023 eingeladen. Und ist damit auf großes Interesse gestoßen: Rund 300 Teilnehmende, weit über die Grenzen



Referent David Krützkamp

Münsters hinaus, haben einen informativ-nachdenklichen Abend verbracht, so dass die Veranstaltung am 08.03.2023 auf-

grund entsprechender Nachfrage, ebenfalls mit sehr großer Resonanz wiederholt wurde.

„Wie kann ich meinem Kind bei der Handynutzung gerecht werden“, fragte Marie-Theres Kastner. KED-Bundesvorsitzende und -Diözesanvorsitzende im Bistum Münster, die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung. „Darf ich die Nutzung von TikTok zulassen? Ja oder Nein. Und, werden meine Kinder ausgegrenzt, wenn ich es verbiete? Und wenn wir über TikTok reden, kommen wir auch automatisch zu Themen wie Jugendschutz, Privatsphäre oder Absprachen zur Mediennutzung in der Familie“, brachte Kastner die Themen des Abends auf den Punkt.

„TikTok ist das am schnellsten wachsende Social-Media-Portal und führt seit Jahren die Download-Charts an“, erklärt Referent David Krützcamp zu Beginn seines Vortrags. „Die App ist es aus der Jugendkultur kaum mehr wegzudenken und auch für die Werbeindustrie ein riesiger Markt.“

19,5 Millionen Nutzerinnen und Nutzer hatte die chinesische Plattform 2022 alleine in Deutschland. Ihre Beliebtheit erklärt sich Krützcamp damit, dass sie einfach zu bedienen sei und über einen „enorm guten Algorithmus“ verfüge. „Der durchblickt schnell den Menschen vor dem Gerät und bietet ihm die Inhalte an, die ihn interessieren.“ Es sei ein kreatives Medium, „mit

dem man einfach und unkompliziert eigene Videos erstellen kann“. TikTok habe etwas von einem Snack-Format: kurze Videos, schnelle Inhalte, Zappen wie auf Speed durch einfaches über den Bildschirm Wischen. „Und ist super einfach zu bedienen.“

Jugendliche ab 13 Jahren können die App mit Einverständnis der Eltern legal nutzen. „Aber das wird nicht kontrolliert. Wenn man einen Account anlegt, kann man ein fiktives Alter angeben und drauf los surfen“, erzählt der Referent weiter. TikTok versuche durch solche Vorgaben dem Jugendschutz in Deutschland gerecht zu werden. „Das klappt aber nicht wirklich, da nicht kontrolliert wird.“ Daher rät er Eltern, sich mit der App zu beschäftigen und Regeln für deren Benutzung aufzustellen. „Und den Kindern und Jugendlichen gut zuzuhören, wenn sie darüber erzählen und ansprechbar sein.“ Das sei der Schlüssel für eine gelingende Kommunikation mit Kindern.

Gleichzeitig könne „Privatsphäre und Jugendschutz“ in der App eingestellt werden. Krützcamp empfiehlt, „das Konto auf privat zu stellen, da die eigenen Videos so nicht überall angezeigt werden“. Und den „eingeschränkten Modus“ zu wählen,

da er unangemessene Inhalte herausfiltere. Denn: „Fake News und beleidigende Kommentare begegnen den Jugendlichen auch auf TikTok.“ Grundsätzlich plädiert der Referent dazu, die „Medienkompetenz der Kinder zu fördern und zu stärken und die App nicht aus Angst zu verbieten.“ Jugendlichen sähen sich pro Woche im Durchschnitt 500 vor allem gefilterte und optimierte Bilder an, in denen Stereotype bedient werden: Mädchen sind schlank, Jungs maskulin und muskulös. „Die Kinder und Jugendlichen orientieren sich daran.“ Daher sei es wichtig, diese darüber aufzuklären, dass die Bilder nur selten der Realität entsprächen, sondern bearbeitet seien. Auch die Prävention auch wichtig: 25 Prozent der acht- bis 18-Jährigen seien von Erwachsenen zur Kontaktaufnahme, dem sogenannten Cybergrooming, aufgefordert worden. Denn, „wenn ich als Kind lerne, Inhalte einzuordnen, mich abzugrenzen und zu schützen, dann können Soziale Medien eine große Bereicherung darstellen.“

KED in Münster

Marie-Theres Kastner als Vorsitzende der KED Münster wiedergewählt

(Münster – 09.02.2023) Bei der ersten Mitgliederversammlung seit Corona ist Marie-Theres Kastner einstimmig als Diözesanvorsitzende der Katholischen Elternschaft im Bistum Münster (KED) wiedergewählt worden. Damit steht die Warendorferin dem KED-Vorstand für weitere drei Jahre vor. Kastner wird unterstützt vom stellvertretenden Vorsitzenden Arne Mathias aus Dorsten, von Heinrich Schäpers aus Everswinkel als Schriftführer und von Meik Bruns aus Münster als Schatzmeister. Als Beisitzende wurden gewählt: Anja Karliczek, Christiane Ewering-Schlautmann und Arno Fishedick. Heiko Steinweg ist als Vorsitzender des Elternbeirats katholischer Schulen (EKAT) im Bistum Münster geborenes Mitglied Teil des Vorstands und stellt damit die Verbindung zwi-



v.l.n.r.: J. Henke-Imgrund, H. Steinweg, Chr. Ewering-Schlautmann, A. Mathias, M.-Th. Kastner Mdl a.D., Heinrich Schäpers, Chr. Walter, K. Wickord, M. Bruns, J. Flatken.

schen der KED und den Elternvertretungen an den katholischen Schulen her.

Als alte und neue Vorsitzende freut sich Maria-Theres Kastner besonders darüber, „dass wir von der KED Münster mit Frau Karliczek eine profilierte Politikerin für uns gewinnen konnten. Als ehemalige

Bundesministerin für Bildung und Forschung im letzten Kabinett unter Angela Merkel und heutige Bundestagsabgeordnete der CDU-Fraktion, verfügt sie über umfassende, fundierte und vielseitige Fachkenntnisse, mit denen sie die Arbeit der KED-Münster im Sinne der katholi-

schen Schulen des Bistums Münster, der Lehrenden, Eltern und Kinder tatkräftig unterstützend und bereichern kann. Sie ist mit uns der Auffassung, dass Bildung die wichtigste Grundlage für das Heranwachsen junger Menschen ist.“

KED in Passau

KED Passau setzt sich für Zukunft kirchlicher Schulen ein

Kirchliche Schulen ergänzen und bereichern den staatlichen Auftrag zu Bildung und Erziehung. Nach Ansicht der KED Passau und des Sachausschusses Bildung und Erziehung, sei es Aufgabe der kirchlichen Schulen, etwas zu bieten, was bei staatlichen Schulen fehle. Ein Beispiel hierfür sei vor allem eine lebendige Schulpastoral. Aufgrund des Lehrermangels sind die KED und der Sachausschuss Bildung und Erziehung besorgt, dass die Schulen ihren Lehrbedarf nicht mehr decken können. Staatsbeamte werden bei Gymnasien und Realschulen lediglich für fünf Jahre beurlaubt. Zudem sind angestellte Lehrkräfte an kirchlichen Schulen im Vergleich zu

ihren verbeamteten Kollegen an kirchlichen und staatlichen Schulen finanziell schlechter gestellt durch die sogenannte „Netto-Lücke“, was die Gewinnung von qualifiziertem pädagogischen Personal sehr schwierig macht. Es werde daher an die KODA und die Diözesen appelliert, die „Netto-Lücke“ zu schließen. Zudem solle der Staat eine dauerhafte Zuordnung staatlicher Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien ermöglichen.

Bei den katholischen Grund- und Mittelschulen müssten 80 Prozent der Schüler katholisch sein, um die volle staatliche Förderung zu erhalten. Dies sei immer schwieriger zu erreichen. Es müsse aber

Auftrag der der Kirche sein, besonders Kinder zu fördern, die gefährdet sind und aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, auch wenn sie nicht katholisch sind, stellte die KED Passau fest. Diese vom Jugendamt empfohlenen Kinder seien oftmals nicht katholisch. Die Staatsregierung werde daher aufgefordert, die Förderung nicht am Anteil der bekennenden Kinder festzumachen.

Anton Gschrei

Katholischer Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Am 14. Juni 2023 wird zum fünften Mal der Katholische Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus verliehen. Erstmals zeichnen die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gemeinsam Initiativen und Projekte aus. Der mit 5.000 Euro dotierte erste Preis geht an das Projekt „Kirche für Demokratie. Verantwortung übernehmen – Teilhabe stärken“ der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt.

Den zweiten Preis (3.000 Euro) erhält der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend für das Projekt „Schützen gegen Rechts“. Das Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium im bayerischen Lenggries wird für „Mädchen für Migranten“ mit dem dritten Preis (2.000 Euro) ausgezeichnet. Insgesamt haben sich 39 Institutionen um den Preis beworben.

Zum dritten Preis: Seit etwa 14 Jahren gibt es am St. Ursula-Gymnasium Lenggries das Integrationsprojekt „Mädchen für Migranten“. Schülerinnen fragten, wie sich die italienische hl. Angela Merici,

Gründerin der Ursulinen, entwickelte, in Bayern und Deutschland heutzutage ohne ein Wort Deutsch zurechtfinden könnte. Sie entwickelten daraufhin zunächst eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrungen. Dazu wurden Grundschulen der Region kontaktiert, an denen Gymnasiastinnen als Integrationshelferinnen wirkten. Im Laufe der Zeit entstand ein Netzwerk, das auch größere Projekte umsetzen und unterstützen kann. Die Zusammenarbeit umfasst mittlerweile nicht nur Schulen, sondern auch Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit der Region, Helfendenkreise für Geflüchtete, Kommunen und Kirchengemeinden. Es werden Veranstaltungen und Aktionen mit gesellschaftlich-politischem Anspruch durchgeführt, um Integration zu fördern und das interkulturelle und interreligiöse Verständnis zu verbessern.

Weitere Informationen zum Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind unter <https://www.dbk.de/katholischer-preis-gegen-fremdenfeindlichkeit> verfügbar.

Demokratie – Aufgabe von Schule!?

– KED-Bundeskongress 2023 –

Das weite Themenfeld „Demokratie“ wurde in den zurückliegenden Jahren nicht in den Fokus für die Themenwahl unserer Kongresse aufgenommen. Die gesellschaftlichen Umbrüche und Veränderungen, die Protestbewegungen, die Zeit der Pandemie, der Krieg auf europäischem Boden ... all das hat uns gezeigt bzw. weist uns täglich darauf hin, dass Demokratie keine Konstante, kein Selbstläufer ist. Demokratie ist Belastungsproben ausgesetzt. Und so hieß es in der Einladung zum diesjährigen Kongress u.a.: „... Dass wir in einer Demokratie leben, war lange für die meisten von uns selbstverständlich und gelingt nicht von allein! Demokratie in Schule lernen – Politikunterricht reicht da nicht aus! ...“



Barockstadt Fulda

Und so erwies sich unsere Themenstellung „Demokratie – Aufgabe von Schule!?“ für unseren diesjährigen Bundeskongress vom 24. bis 26. März 2023 in der Bistums- und Barockstadt Fulda als aktuell, bedeutsam und vertiefenswert. Als Referenten/-innen konnten wir begrüßen: Anja Karliczek MdB, Bundesministerin für Bildung und Forschung a.D., Martin Buhl, Schulleiter der Martin-Niemöller-Schule (integrierte Gesamtschule) in Riedstadt/Hessen sowie den Abiturienten Mika Schatz, Landesschülervertretung Hessen, aus Wetzlar.



Ivona Gebala u. Dr. Marco Bonacker

Der thematische Auftakt am Freitagnachmittag wurde – nach der Begrüßung durch unsere Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner von einem/einer Vertreter/-in der SV Marianum Fulda (Kath. Realschule und Gymnasium) sowie einem/einer Vertrauenslehrer/-in vorgenommen. Die Moderatorin unserer Tagung, Ivona Gebala, stellte sich in dieser Runde bereits vor.

Der/die Schülervertreter/-in erläuterten ihre rechtlich verankerten Tätigkeiten, wie z.B. das Anhörungsrecht in der Gesamtkonferenz und die Schulsprecherwahlen. Sie berichteten aber auch von ihren Umsetzungen und Vorschlägen für die Mitgestaltung des Schulalltags. So betonten sie, dass ihnen die Aufnahme aktueller Themen in die Unterrichtsarbeit wichtig sei. Über die Vertrauenslehrer ist ihnen hier u.a. eine Vermittlungsbasis geschaffen. Einen hohen Stellenwert haben für sie Aktionstage (z.B. zum Thema Menschenrechte), Fachschaftsarbeit, Arbeit in der Impulsgruppe. Außerdem geht es um Vernetzungen mit den Vertretungen anderer Schulen, wie beispielsweise Stadtschülerrat, Austausch mit Schulen des Landkreises und der Landesvertretung. Wir Teilnehmer/-innen hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und somit das Themenfeld zu vertiefen.

Nach einem geselligen Ausklang in den „Dachstuben“ unseres Tagungshauses kamen am Samstagvormittag unsere drei Referenten/-innen zu Wort. Zuvor erfolgte ein ausgiebiges Grußwort des Leiters der Abteilung Bildung und Kultur des Bistums Fulda, Dr. Marco Bonacker, (zugleich auch „Hausherr“ unseres Tagungshauses „Bonifatiushaus“).

Dr. Bonacker sprach von großen Herausforderungen, vor denen die Kirche steht. Dazu zählen beispielsweise auch die kirchlichen Schulen und die Zukunft des Religionsunterrichts. Die Kirche mit ihren Mitgliedern muss sich stark machen bei schwindenden Mitteln. Dr. Bonacker hob die Bedeutung der individuellen Förderung im Bildungsbereich hervor, ebenso die Stärkung der Elternmitwirkung. Christsein bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen. Christsein kann nie nur ausschließlich Privatsache sein. Menschliche Identität ist nicht teilbar. Die Kirche hat an Macht und Einfluss verloren. Dennoch hat sie viele sozialetische Herausforderungen und Aufgaben seelsorgerischer, caritativer, sozialer und erzieherischer Art. Ihre Bildungseinrichtungen erfahren auch staatlicherseits Anerkennung.

Die Frage nach der Demokratiefähigkeit der Kirche erweist sich als schwierig. Das kirchliche Verständnis ist kein genuin politisches. Kirche ist weder Partei noch Firma, im gesellschaftlichen Kontext eher wie eine Stiftung anzusehen. Schule ist ein wichtiger Ort des Demokratielernens, doch darf er nicht der einzige Ort sein. In diesem Zusammenhang wies Dr. Bonacker darauf hin, dass das Bonifatiushaus als Tagungs- und Veranstaltungshaus eine eigene Stelle für politische Jugendbildung unterhält. Mit seinem Grußwort bestärkte uns Dr. Bonacker in der Wahl unseres Kongressthemas.



Anja Karliczek MdB

„Demokratie ist nicht die Sache der anderen – Demokratie können wir in unserem Land gestalten“ – diese Überschrift hatte Anja Karliczek, Ministerin a.D. und MdB, ihrem Vortrag vorangestellt. Sie verwies zunächst auf die Lebenswirklichkeit, die wir in einer Demokratie als selbstverständlich wahrnehmen. Anhand von Beispielen aus vergangenen Zeiten wies sie anschaulich auf den Wandel der Zeit hin. Doch zugleich ließ sie durchblicken, dass Demokratie sich nicht auf Errungenschaften ausruhen kann. Bereits in kleinen kommunalen Einrichtungen sind am Gemeinwohl interessierte und zugleich engagierte Bürger/-innen nötig. Gerade beim Prozess des Rückzugs der Babyboomer-Generation und den wirtschaftlich rückläufigen Entwicklungen in unserem Land sind viel Einsatz, Tatkraft und Ideenreichtum gefragt. Die Referentin vermisst zunehmend das Engagement für die kommunale Ebene sowie für die Wahrnehmung des Ehrenamts vor Ort.

Gerade das ist Anja Karliczek ein besonderes Bedürfnis: Junge Menschen zu motivieren, mitzumachen, sich einzubringen mit Tatkraft und Ideen und nicht allzu populistischen Strömungen nachzulaufen.

Seinen Vortrag „Die Erziehung zum mün-



Schulleiter Martin Buhl

„... Wie kann/muss sich die Schule dieser Aufgabe stellen?“ begann Martin Buhl, Schulleiter der Martin-Niemöller-Schule Riedstadt, mit folgender Begebenheit aus seinem Berufsfeld. Ein syrischer Schüler und ein afghanischer Schüler waren auf dem Sportplatz so in Streit geraten, dass sie sich nicht nur verbal, sondern auch handgreiflich attackierten. Nachdem sie endlich voneinander getrennt waren, wurde der eine Schüler zur Schulsozialarbeit begleitet, der syrische Schüler ging mit ihm zum Büro. Trotz Handyverbots versuchte er auf dem Weg dorthin zu telefonieren. Auf Nachfragen stellte sich heraus, dass er seinen Cousin anrufen wollte, damit er ihn beschütze. Für diesen Jungen war es ganz selbstverständlich, dass er ein Familienmitglied zum Schutz brauchte – in staatliche Institutionen, im konkreten Fall die Schule, hatte er kein Vertrauen. Vermutlich hatte er sein Herkunftsland Syrien nie als Schützer von Bürgern erlebt. Das Beispiel zeigt, dass man nicht als Demokrat geboren wird, sondern dass Sozialisation, Erziehung und Bildung demokratische Grundüberzeugungen vermitteln.

Wie Milieustudien zeigen, ist auch in der deutschen Bevölkerung bei niedrigem gesellschaftlichem Status eine Zunahme an Demokratieferne zu beobachten. Diesem Problem hat sich auch die Kultusministerkonferenz 2018 mit der Herausgabe eines Arbeitspapiers gestellt. In diesem formuliert sie Ziele und Grundsätze, um ein Wertesystem über die Schule zu vermitteln, das den freiheitlichen und demokratischen Grund- und Menschenrechten entspricht. In ihm wird auf ein Modell von Gerhard Himmelmann verwiesen, das drei Ebenen der Demokratie herausarbeitet:

- Demokratie als Herrschaftsform,
- Demokratie als Gesellschaftsform,
- Demokratie als Lebensform.

In allen Bundesländern ist das Demokratie-Lernen ein Auftrag von Schulen und hat Gesetzesrang.

Der Referent zeigte am Beispiel des Bundeslands Hessen, welche Bedeutung das Kultusministerium dem schulischen De-

mokratie-Lernen beimisst. Im Leitbild seiner eigenen Schule heißt es u.a.: „... Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen, die (...) verantwortlich denken und solidarisch handeln. Wir wollen die Stärken weiterentwickeln und sie in die Lage versetzen, persönliche, berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen annehmen zu können.“

Die nur kognitive Ebene, hier also das Wissen um die Demokratie, macht noch keinen Demokraten aus. Demokratie muss leb- und erfahrbar sein. Daher geht es im schulischen Kontext in Anlehnung an Himmelmann beim Aufbau und der Entwicklung demokratischer Werte um

- Kenntnisse über die Demokratie,
- Kompetenzen für die Demokratie,
- Erfahrungen mit Demokratie

Erfahrung von Demokratie in Schule ist nach Ansicht des Referenten eine große Herausforderung, da die Schulstrukturen demokratischen Gepflogenheiten nicht immer entsprechen. Daher ist es bedeutsam, Schüler/-innen Erfahrungsräume demokratischer Teilhabe zu bieten, ganz besonders denjenigen, die aus Ländern nicht demokratischer Staatsformen stammen. Dazu stellte Martin Buhl vier Projekte vor:

- ZuBaKa (Zukunftsbaukasten) – Projekt/Demokratie & Teilhabe,
- Lernen durch Engagement, Klassenrat,
- demokratische Schulstruktur.

Abgesehen davon, dass - wie bereits erwähnt - schulische Strukturen nicht immer kompatibel mit demokratischen Prozessen sind, ist für den Referenten auch der Zeitfaktor eine „Problemanzeige“. Die Taktung des Unterrichtsalltags ist dem Demokratie-Lernen durch Erfahrung mitunter als kontraproduktiv wahrnehmbar.

Dennoch ist die Schule ein wertvoller Ort des Demokratie-Lernens und kann als Erfahrungsraum „gelebter Alltagsdemokratie“ angesehen werden. Insbesondere ist es für ihn als Schulleiter besonders erfreulich zu erleben, dass sich Schüler/-innen



Mika Schatz, Landesschülervertretung Hessen

aus demokratiefeindlichen Ländern demokratische Grundhaltungen aneignen.

In seinem interaktiven Vortrag sprach der hessische Landesschülersprecher Mika Schatz zum Thema „Wir haben unsere Vorstellungen von der Zukunft? – Wie können wir unsere Ideen einbringen? – Wie werden wir gehört?“.

Nach einer kurzen Vorstellung der Landesschüler/-innenvertretung Hessens – sowohl in der strukturellen Form als auch in der aktuellen Besetzung – fragte Mika Schatz das Publikum nach den Zukunftsvorstellungen der heutigen Jugendlichen. Welche Bereiche sind ihnen besonders wichtig? Sechs Fragezeichen leuchteten dazu an der Projektionswand auf. Folgende Antworten wurden eingesetzt:

- 1) Klima/Umwelt
- 2) Digitalisierung
- 3) Sicherheit
- 4) Gesundheit
- 5) Finanzen
- 6) Soziale Gerechtigkeit

Zu 1): Für Jugendliche bedeutet der Klimawandel die größte Bedrohung der Zukunft. – Bisher wurden zu wenig Maßnahmen ergriffen (s. Energiewende, Verkehrswende). – Das Engagement von Jugendlichen wird ignoriert. – Aufklärung in Gesellschaft und Schule ist bisher immer noch unzureichend.

Zu 2): Für Jugendliche ist die digitale Welt selbstverständlich. – Schule ist weiterhin zu unvorbereitet für die digitale Welt. – Für Gefahren des Internets ist die Gesellschaft bisher zu wenig sensibilisiert. – Ungleichheit in der Bildung wird durch unterschiedliche Ausstattung verstärkt (Problem „Endgeräte“).

Zu 3): Die längste Friedensperiode in Europa ist vorbei – Politische und atomare Gefahren drohen. – Es ist eine mangelnde Vorbereitung auf Flüchtlinge und Migranten in Europa und Deutschland wahrzunehmen.

Zu 4): Das Bewusstsein für die psychische Gesundheit ist auch durch die Pandemie höher geworden. – Sorge vor weiteren Pandemien durch Klimawandel ist gestiegen.

Zu 5): Finanzkrisen und Inflation bewirken Unsicherheiten. – Das Rentenproblem ist ein großes Zukunftsproblem. Im Folgenden wurden Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen angesprochen, so in

- Schüler/-innenvertretungen,
- Jugendparlamenten und
- Demonstrationen,
- weiterhin im Social Media Bereich,

- › in Jugendorganisationen der Parteien und
- › Petitionen.

Zugleich wies Mika Schatz aber auch auf unzureichende Umsetzungen, Rechte und Budgets hin.

Der Rolle der Eltern spricht er eine „Helferrolle“ zu, wenn sie sich auf ihre Jugendlichen einlassen, sie in Planungen einbeziehen, sie ernst nehmen sowie gemeinsame Projekte starten.

Dem sehr eloquenten, interessanten Vortrag folgte die Besetzung des Podiums mit allen drei Referenten/-innen. Unter Leitung der Moderatorin fand eine Diskussion zum Themenspektrum statt.

Unsere drei Referenten/-innen boten nach dem Mittagessen jeweils einen Workshop an. Die lebhafteste und aktive Mitarbeit zeigte uns allen, dass demokratische Strukturen sowie demokratisches Verhalten eine gute Basis für das Leben in einem Staatsgefüge bedeuten. Als Schlaglichter seien folgende Ergebnisse aus den Workshops benannt:

- › Demokratie hat eine theoretische Basis.
- › Demokratie ist eine gesellschaftliche, gelebte Umgangsform.
- › Demokratie hat eine Struktur.

Demokratie erfordert Offenheit für Unterschiedlichkeiten sowie für friedliche Konfliktlösungen. Sie setzt Verantwortungsbereitschaft voraus bis hin zur Zivilcourage.

Zu demokratischen Tugenden zählen Selbstbestimmtheit, Unabhängigkeit, Mut, Solidarität, Mitgefühl, Fairness, Toleranz. Im Alltag gelebte Werte prägen unsere Demokratie mit. Bürger sind aufgefordert, aktiv am Demokratieprozess mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Die Rolle der Eltern ist bei der Entwicklung zu einer demokratischen Grundhaltung nicht zu unterschätzen. Auch die Schule kann durch ihr Schulleben und durch ihre Leitlinien Schüler/-innen positiv im Prozess des Demokratielernens begleiten.

Am Nachmittag fand – in drei Gruppen aufgeteilt – eine Stadtführung unter dem Motto „Fulda – kurz und gut“ statt. Die kleine, aber geschichtsträchtige Stadt Fulda wurde hier vor allem aus der Perspektive der für sie prägenden Barockzeit in den Blick genommen.

Anschließend trafen wir uns im Dom. In der Marienkapelle feierte Domkapitular



Marienkapelle im Dom zu Fulda

Thomas Renze mit uns den Gottesdienst. In seiner sehr persönlich abgefassten Predigt zeigte er die Wertschätzung für unseren KED-Verband.



Eine große Zahl der Teilnehmer des Bundeskongresses sammelt sich schon für das Rahmenprogramm.

Der anschließende Bistumsempfang im Bonifatiushaus wurde ebenfalls durch Domkapitular Renze vorgenommen, begleitet von Dr. Marco Bonacker und Ivona Gebala. Mit seiner empathischen Ansprache stimmte er uns auf das gemeinsame Abendessen und die Tischgespräche ein.

Das Bistum Fulda war – vertreten durch Domkapitular Thomas Renze, Dr. Marco Bonacker und Ivona Gebala – unserer KED gegenüber ein wunderbarer Gastgeber – dafür danken wir an dieser Stelle ganz herzlich. Ebenso gilt unser Dank allen an der Vorbereitung und Durchführung aktiv Beteiligten.

Am nächsten Tag fand nach dem Frühstück noch die Mitgliederversammlung statt.

Der Kongress hat uns deutlich gemacht, dass Demokratie nicht nur eine Sache von Schule ist. Es ist nicht damit getan, De-

mokratielernen einem zeitlich begrenzten Unterrichtsfach zuzuordnen. Demokratielernen ist auch eine Aufgabe der Schule, aber es ist ein Prozess, dem Zeit, Raum, Strukturen und Vorbilder gegeben werden müssen.

Monika Korthaus-Lindner



Frau Kastner dankt Domkapitular Thomas Renze

Pressemitteilung des Bundesverbandes

Demokratiebildung in Schule und Gesellschaft

Appelle für mehr Engagement und Mitbestimmung auf dem Bundeskongress der Katholischen Elternschaft Deutschlands.

(Fulda – 26.03.2023) Leidenschaftliche Appelle von unterschiedlichen Ebenen für mehr demokratische Mitgestaltung und Engagement prägten den Bundeskongress der Katholischen Elternschaft Deutschlands in Fulda. „Demokratie – Aufgabe von Schule?!“, so war der Kongress überschrieben. Im Mittelpunkt sollte die Frage stehen, ob und in welcher Breite man das Wissen über Demokratie in der Schule lernen kann und ob man es vor allem auch in die Tat umsetzen kann.

Die ehemalige Bundesbildungsministerin Anja Karliczek betonte in ihrem Impulsreferat, dass Demokratie nicht nur die Sache der anderen sei, sondern dass jeder in der Lage sei, die Demokratie in Deutschland aktiv mitzugestalten. Sie ermutigte die Teilnehmer des Kongresses, sich für lokale Ämter und Ehrenämter zu engagieren und betonte die Bedeutung der Mitbestimmung und Demokratiebildung in Schulen. „Wenn alle nur noch ein Kreuz machen wollen, aber keiner mehr Verantwortung übernehmen will, dann haben wir auf Sand gebaut. Dieses Land ist heute so stark, weil sich nach dem Krieg über viele Jahrzehnte Menschen engagiert haben“, sagte Karliczek.

Sie appellierte an die Teilnehmer des Kongresses, Verantwortung zu übernehmen und sich für eine nachhaltige und demokratische Entwicklung in ihren Gemeinden ganz intensiv vor Ort einzusetzen. Gerade vor Ort können auch junge Menschen innovative Ideen und Lösungen für die Energiewende und die Digitalisierung in Schulen entwickeln.

Mika Schatz, Sprecher der Landesschüler*innenvertretung Hessen, betonte, dass die Jugend eine klare Vorstellung von ihrer Zukunft habe und ihre Ideen aktiv einbringen wolle. Schatz bemängelte, dass die Mitbestimmung der Jugend jedoch oft noch stark eingegrenzt sei. Schüler*innenvertretungen würden oft auf wenig Unterstützung und Gestaltungsspielraum stoßen. Jugendparlamente seien wenig verbreitet und hätten häufig keine Rechte oder Budgets. Demonstrationen würden oft nicht ernst genommen und die Belange nur oberflächlich aufgegriffen. Petitionen hätten zudem viel zu selten Erfolg und würden in der Masse von Petitionen untergehen.

„Wir müssen daher neue Wege finden, um die Mitbestimmung der Jugend zu stärken“, sagte Schatz. Möglichkeiten sieht er

dabei in der Nutzung von Social Media und den Jugendorganisationen der Parteien, die tatsächlich Einfluss auf die Parteilarbeit nehmen könnten. Er wies den Erwachsenen eine wichtige Rolle zu. Es sei an Ihnen, die Meinung der jungen Menschen ernst zu nehmen und auch einzufordern.

Vertrauen in staatliche Organe und die Übernahme demokratischer Werte seien keine Selbstverständlichkeit, betonte Martin Buhl, Leiter der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt. „Milieustudien zeigen, dass ein niedriger gesellschaftlicher Status sich auch auf politische Einstellungen wie staatsbürgerliche Pflichten, das staatsbürgerliche Selbstbewusstsein und die politische Aufmerksamkeit auswirken“, so Buhl. „Wir wissen: Eine rechtsstaatlich verfasste Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie musste und muss immer wieder erlernt, erkämpft, gelebt und verteidigt werden.“ Daher sei es ein wichtiges Ziel von Schule, so Buhl, das erforderliche Wissen zu vermitteln, Werthaltungen und Teilhabe zu fördern sowie zur Übernahme von Verantwortung und Engagement in Staat und Gesellschaft zu ermutigen und zu befähigen. „Ziel ist es in allen Bundesländern, die Schülerinnen und Schüler zur Mündigkeit zu befähigen“, so Buhl.

Pinnwand

Vor 100 Jahren erschienen: Der Prophet

1823 erschien in New York Khalil Gibrans Buch „Der Prophet“. Auch nach dieser langen Zeit ist das Werk weiterhin gefragt. In der Figur des Propheten Almustafa werden seine Ansprachen und Weisheiten über die zentralen Fragen des Lebens verbreitet. Der Autor – Khalil Gibran – wird im Libanon in eine christlich-maronitische Familie geboren, die nach Boston auswandert, als er 12 Jahre alt ist. Sein künstlerisches Talent wird in der amerikanischen Schule erkannt und gefördert. Sein Werk „Der Prophet“ wird als Bindeglied zwischen den philosophischen Richtungen des Orients und mit denen der christlich beeinflussten Philosophien des Westens angesehen. Eine Neuauflage (mit Hör-CD) ist in diesem Jubiläumsjahr beim Patmos-Verlag erschienen (s. auch S. 16, Buchbesprechung „Der Prophet – Kindern erzählt“).

Khalil Gibran
Der Prophet
Patmos-Verlag 2023
ISBN 978-3-8436-1402-3,
27,00 €



Deutsche Bischofskonferenz veröffentlicht Erklärung zum Religionsunterricht in der Grundschule „Die Perspektive des Glaubens anbieten“

Erstmals hat die Deutsche Bischofskonferenz unter dem Titel Die Perspektive des Glaubens anbieten im Februar 2023 eine Erklärung über den Religionsunterricht in der Grundschule veröffentlicht. In der Grundschule werden die Grundlagen religiöser Bildung vermittelt. Gleichzeitig findet der Unterricht in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten und Organisationsformen statt und wird von Lehrkräften mit unterschiedlicher Ausbildung und Kirchenbindung erteilt. Beides hat Auswirkungen auf die Ziele und Inhalte des Faches und auf die Erwartungen, die an den Unterricht gestellt werden können.

Das Dokument beschreibt die zentralen Ziele und Aufgaben des Religionsunterrichts in der Grundschule, die unterschiedlichen Kontexte, in denen das Fach erteilt wird, die Bedeutung des Faches für Schüler, Eltern, Schule und Kirche, das didaktisch-methodische Fachprofil und entwirft Leitlinien für die zukünftige Entwicklung dieses Faches. In diesen Leitlinien plädieren die Bischöfe für eine stärkere Konzentration des Unterrichts auf die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens und eine „Reduktion der Stofffülle mit Blick auf das realistisch Erreichbare ...“.

Die Erklärung richtet sich an alle für den Religionsunterricht in der Grundschule Verantwortlichen, an die Eltern und an die interessierte Öffentlichkeit.

„Der Religionsunterricht in der Grundschule“ ist unter: www.dbk.de als PDF-Datei zum Herunterladen in der Rubrik Publikationen verfügbar. Dort kann das Dokument auch als Broschüre (Die deutschen Bischöfe Nr. 111) bestellt werden.

Der Flyer „**Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen**“ bietet (ehrenamtlichen) Leitenden von Kinder- und Jugendgruppen grundlegende Informationen und Handreichungen zu weiterführenden Angeboten: Unfreiwillige sexuelle Kontakte zwischen Heranwachsenden – online oder im realen Leben – sind nicht selten. Worin besteht der Unterschied zwischen versehentlicher Grenzüberschreitung und Übergriff? Und was sollten Gruppenleitungen unbedingt beachten, wenn sich ihnen Jugendliche nach einem verbalen oder körperlichen sexuellen Übergriff durch Gleichaltrige anvertrauen? Konkrete Tipps für die Praxis werden in einem Ampelsystem übersichtlich zusammengefasst:

Grün: Tipps zur Krisenintervention

Orange: Folgende Dinge müsst ihr berücksichtigen

Rot: Das solltet ihr unbedingt vermeiden

So können sich Leitungsteams schnell informieren, erhalten Hinweise auf weitergehende Unterstützung durch Expert*innen und werden handlungssicherer bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg.: Bund der Deutschen Katholischen Jugend Landesverband NRW e.V. (BDKJ NRW) und Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. WISSEN TO GO! kostet 0,20 Euro pro Exemplar (zzgl. Versandkosten). Ein Ansichtsexemplar ist kostenfrei erhältlich.

Als digitale Version finden Sie den Flyer auf der Homepage www.thema-jugend.de. Weitere Themen der Reihe unter www.thema-jugend.de/publicationen/wissen-to-go/ Bestellungen unter info@thema-jugend.de.



Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz – BAJ – hat die Ausgabe 1/2023 dem Themenbereich „**Nicht ohne uns, über uns!**“ – zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – gewidmet.

Die Ausgabe kann in Printversion für 16,00 € + Versandkosten bestellt werden unter: <https://www.bag-jugendschutz.de/de/publications/kjug2023-1> oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.



Pinnwand

Der Arbeitskreis für Jugendliteratur hat Heft 1/2023 seiner Fachzeitschrift JuLit herausgebracht.

Die Ausgabe befasst sich schwerpunktmäßig mit der Bedeutung der Sprache:

Schon in frühester Kindheit, wenn Gesehenes mit Klängen verknüpft wird, prägt Sprache uns. Der Wortschatz gibt Auskunft über Zugehörigkeiten. Sprache fungiert auch als Gedächtnis: Was nicht mit Worten festgehalten werden kann, geht schnell wieder verloren. So vermittelt Sprache Wissen und eröffnet im phantasiervollen Spiel neue Dimensionen. Diesen vielfältigen Aspekten geht dieses Heft nach. Es zeigt wie wir Kinder beim Erwerb sowie beim kreativen Gebrauch von Sprache unterstützen können.

Das Inhaltsverzeichnis ist auf der Homepage des Arbeitskreises für Jugendliteratur unter <https://www.jugendliteratur.org/julit/lust-auf-sprache-159> einzusehen

Einzelheft E-Paper: 8,50 Euro per Paypal
Einzelheft Printausgabe: 9,50 Euro (zzgl. Versand)
Jahresabo: 32,50 Euro (zzgl. Versand)

zu bestellen beim
Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
im Internet unter www.jugendliteratur.org



6 digitale Stationen
zur Stärkung von
Familien

www.familienweg.de

Das neue Projekt der Familienpastoral Ost ist online.

„Wir sind Familie! spielend unterwegs“ ist ein neuartiges Format in der (pastoralen) Familienbildung. Mit dem Anliegen, Familien in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, haben die Verantwortlichen der Familienpastoral in den Ostbistümern dieses besondere digitale Projekt entwickelt und laden ein, das Angebot zu nutzen und breitflächig zu bewerben – sowohl in den kirchlichen Bezügen (Bistümern, Dekanaten, Gemeinden, Ökumene ...) als auch in gesellschaftlichen Kontexten wie Verbänden, kommunalen Familienzentren, Kitas ... In sechs Outdoor-Stationen können Familien Beziehungspflege und unbeschwertes Familienleben erleben.

Das Projekt eignet sich besonders für jegliche Familienform mit Kindern im Alter von 4 – 12 Jahren. Es kann sowohl individuell von Familien genutzt werden als auch von Organisationen der Familienbildung und – pastoral im Rahmen eines Angebots mit Event-Charakter (z.B. Sommerfest, Tag der offenen Tür, ...).

Das Projekt wurde finanziell gefördert durch das Bonifatiuswerk und ist unter www.familienweg.de abrufbar – inklusive aller für eine Durchführung durch eine Organisation erforderlichen Werbematerialien (Plakate, Postkarten, Einladungsschreiben ...).



Im AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation der Erzdiözese Freiburg sind zwei neue Ausgaben des Erziehungsratgebers ElternWissen erschienen: „**Nachhaltige Erziehung**“ und „**Suizidalität im Jugendalter**“. Beide geben Eltern, aber auch Schulsozialarbeiter*innen und anderen Fachkräften grundlegende Informationen zum jeweiligen Themenkomplex:

1. Die Ausgabe „Nachhaltige Erziehung“ beleuchtet das Thema Konsum aus unterschiedlichen Blickwinkeln, klärt Begriffe, stellt den Einfluss von Konsum auf Menschen und Umwelt dar und zeigt Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld auf.

2. Die Broschüre zum Thema „Suizidalität im Jugendalter“ beantwortet zentrale Fragen wie: Warum ist das Jugendalter so herausfordernd? Wie erkenne ich, dass mein Kind darüber nachdenkt, sich das Leben zu nehmen?

Wie kann ich es bei der Bewältigung von Suizidgedanken unterstützen?

Die digitale Version der beiden Ausgaben kann von der Website <http://www.agj-freiburg.de> heruntergeladen werden.



Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2023



Mit dem diesjährigen Preis wird das Buch von Andreas Steinhöfel und Melanie Garanin „Völlig meschugge?!“ im Mai im Augustinerkloster in Erfurt ausgezeichnet. „Völlig meschugge?!“ entstand nach einem Drehbuch von Andreas Steinhöfel (u.a.) und wurde über das ZDF für KIKA verfilmt. Melanie Garanin zeichnete die Graphic Novel dazu. Andreas Steinhöfel erlangte über die Bücher „Rico, Oscar und ...“ große Popularität. Im nächsten Heft stellen wir das Preisbuch näher vor.

Lesen • Hören • Sehen

Bücherecke für Kinder



Kate Knapp

Ruby mit den roten Schuhen

Esslinger-Verlag 2023
ISBN 978-3-480-23846-0, 12,00 €
ab 3 Jahren

Das Hasenmädchen Ruby, das immer rote Schuhe trägt, hat die beste Oma der Welt. Mit ihr lebt es in einem bunten Bauwagen in einem wunderschönen Garten. Dieser Garten macht Ruby glücklich, baut ein inniges Verhältnis zur Natur auf und vermittelt Ruby Ruhe und Harmonie. Das von der australischen Autorin verfasste Buch hat sich zu einem internationalen Bestseller entwickelt und spricht mit seinen nostalgischen Illustrationen Vorschulkinder und Lesanfänger an.

Lauren Fairgrieve/Kate Read

Flieg mit uns! – 10 Vögel bestimmen, basteln und aufhängen –

Kosmos-Verlag 2023
ISBN 978-3-440-17742-6, 16,00 €
ab ca. 4 Jahren

Zehn Vögel werden in diesem Bilderbuch auf anschauliche Weise vorgestellt. Da gibt es zum einen die reich illustrierten Sachbuchseiten, zum anderen zehn jeweils zum Text passende Vogelmodelle – von der Amsel bis zur Schleiereule. Kinder können sie heraustrennen und zusammenstecken. Das Buch eignet sich gut zum Vorlesen, aber auch zum eigenen Entdecken.

Ann Stahner/Henrike Wilson

Das war doch nicht mit Absicht

dtv-Verlag 2023
ISBN 978-3-423-76430-8, 15,00 €
ab 4 Jahren

Der kleine Fuchs ist kein listiger, schlauer Fuchs, sondern ein kleiner Tollpatsch. Er stolpert über Wurzeln, tritt auf knackende Äste und setzt sich auch noch auf einen Ameisenhaufen. Dass er nach so viel Pannen dann

noch dem Trampelbären begegnet, heißt nichts Gutes, aber unverhofft wird der kleine tollpatschige Fuchs zum Helden ... Ein liebevoll geschriebenes und illustriertes Bilderbuch!

Jean-Luc Englebort

Jan, der kleine Maler

Picus-Verlag 2023
ISBN 978-3-7117-4032-8, 18,00 €
ab ca. 5 Jahren

Dieses liebevoll gestaltete Bilderbuch erzählt von Jan, der gern Maler werden möchte. Er arbeitet als Lehrjunge in der Werkstatt eines großen Meisters und muss hier niedere Dienste verrichten. Per Zufall gelingt es ihm, eine blaue Farbe zu mischen, die sein Meister dringend für ein Portraitbild braucht. Was ist das Geheimnis dieser blauen Farbe? Jan hat sie in einem Eimer angerührt, in dem zuvor fauler Fisch lag ... Nebenher erfahren Kinder auch von den Grundlagen der Malerei. Ausgezeichnet mit dem „Prix Historia Jeunesse“.

Roberta Gibson

Komm, wir entdecken ein Insekt – Den Krabbeltieren auf der Spur –

dtv-Verlag 2023
ISBN 978-3-423-76443-8, 16,00 €
ab ca. 5 Jahren

In diesem informativen, spannenden Kindersachbuch geht es um eine Entdeckungsreise in die Welt der Insekten. Wie hören, sehen und fühlen sie? Wie atmen sie? Schritt für Schritt erfahren Kinder, was ein Insekt ausmacht.

Alexandra Ndolo

Hier hat jeder seinen Platz! – Gemeinsam gegen Rassismus

Löwe-Verlag 2023
ISBN 978-3-7432-1345-6, 14,95 €
für das Grundschulalter

In diesem erzählenden Sachbuch werden Kinder anhand vieler Beispielgeschichten auf einfühlsame Weise mit Ausgrenzung und Rassismus bekannt gemacht. Sensibilisiert für diese Probleme, wird ihnen in den Geschichten gezeigt, wie einfühlsames und faires Miteinander möglich ist. Die Autorin Alexandra Ndolo, selbst Leistungssportlerin (u.a. die deutsche Vizeweltmeisterschaft im Degenfechten), ist Tochter einer polnischen Mutter und eines kenianischen Vaters. Ihr ist die Thematisierung und Sensibilisierung für Rassismus ein besonderes Anliegen.

Khalil Gibran

Der Prophet – Kindern erzählt

Patmos-Verlag 2023
ISBN 978-3-96445-058-6, 18,00 €
ab ca. 6 Jahren, auch für Jugendliche u. Erwachsene

Vor 100 Jahren erschien Gibrans Buch: Der Prophet. Noch heute wird es gelesen und geschätzt. Anna Peiretti hat die Weisheiten des Propheten Almustafa für Kinder nach-erzählt, Alessandro Sannen berührende Bilder zu den Texten gemalt. Das Buch spricht über große Themen des Lebens wie Kinder und Eltern, Freude und Leid, Freundschaft... Es ist zum alleinigen Vertiefen wie zum Vorlesen – auch als Familienbuch – sehr empfehlenswert.

Anja Körner/Harald Schröder

Die drei ??? Kids Diebstahl im All

Kosmos-Verlag 2023
ISBN 978-3-440-17632-0, 12,00 €
ab ca. 8 J.

Die drei ??? . das sind drei Freunde, die sich als Detektive betätigen. Dieses Mal führt sie ihr neuer Fall ins Weltall. Abgesehen von der spannenden Suche nach einem Planeten-dieb, erfahren Kinder hier viel Sachwissen über das Universum, über das Sonnensystem usw. Nach der Lösung des spannenden Falls gibt es noch ein Sachquiz.

Lesen • Hören • Sehen

Jugendliche und Erwachsene



Marikka Pfeiffer

Tori Twister -

stürmisch unterwegs

Kosmos-Verlag 2023
ISBN 978-3-440-17607-8, 13,00 €
ab ca. 9 Jahren

Tori ist gern bei ihrer Oma Winda. Sie ist eine Wetterköchin und experimentiert in ihrem Wetterlabor. Tori will viel von ihr lernen, doch beim neuerlichen Besuch ist alles außer Kontrolle. Mit Oma scheint etwas nicht zu stimmen. Nun muss Tori handeln. Eingebettet in eine spannende Rahmengeschichte, erfahren Kinder hier viel über Wetterkunde und Forschergeist.

Nikola Huppertz

Unser Sommer am See

Thienemann-Verlag 2023
ISBN 978-3-522-18534-9, 15,00 €
ab 10 Jahren

Nach der Trennung der Eltern verreisen die Geschwister Agda, Nick und Jule allein mit dem Vater in ein einsames Ferienhaus im Bayerischen Wald. Die entlegene Gegend steckt voller Geheimnisse und Abenteuer, die für die drei Stadtkinder neue Herausforderungen bedeuten ... und auch jeweils eine neue Altersphase einläuten.

Ele Fountain

Unter Null Grad - Countdown im Eis -

dtv-Verlag 2022
ISBN 978-3-423-76411-7, 15,00 €
ab 11 Jahren, Jugendliche und Erwachsene

Yulu lebt mit seiner Großmutter in einem entlegenen Dorf in der kanadischen Arktis. Als er allein bei einer Seehundjagd ins Eis einbricht, kann er sich mit letzter Kraft retten und zu einer alten Jagdhütte gelangen. Auch Bee schafft es dorthin. Sie hat ihren Vater, der für eine Ölgesellschaft arbeitet, in seinem Privatflugzeug zu einem Ölfeld begleitet. Doch ihr Vater wird nach der Lan-

dung von bewaffneten Männern entführt. Bee kann sich in die alte Jagdhütte retten. Dort beginnt für Yulu und Bee ein Überlebensstrip ... und Welten stoßen aufeinander. Ein packendes Survival-Abenteuer vor dem Hintergrund des Klimawandels.

Kiran Millwood Hargrave

Julia und der Hai

Löwe-Verlag 2023
ISBN 978-3-7432-1377-7, 10,00 €
ab 11 Jahren (und Erwachsene)

Die Ich-Erzählerin Julia schreibt in dieser bewegenden, aufwühlenden und doch tröstlichen Geschichte von einem Sommer, in der bei ihrer Mutter, einer Naturwissenschaftlerin, eine psychische Erkrankung zum Ausbruch kommt. Verknüpft mit den Themen Familie, Umwelt, Natur und Freundschaft wird der „Mental-Health-Aspekt“ kindgerecht und warmherzig erzählt und von Tom de Freston in besonderer Weise illustriert.

Rolf-Bernhard Essig

Pünktlich wie die Maurer - Handwerkerredensarten und ihre wunderbaren Geschichten -

DUDEN-Verlag 2022
ISBN 978-3-411-75667-4, 12,00 €
für Jugendliche und Erwachsene

Was steckt hinter den Handwerksredensarten: Bewunderung, Spott ...? Wo finden wir sie? In der Alltagssprache, in Dramen und Theaterstücken? Wie vielfältig und wo sie auftreten und vor allem: „Mit welchem Hintergrund?“ – das erläutert der Autor auf anschauliche und interessante Weise.

Renate Zimmer

Entspannung in der Kita

Herder-Verlag 2023
ISBN 978-3-451-38939-9, 18,00 €

Im Kita-Alltag hin und wieder zur Ruhe zu kommen, bedarf besonderer Spiele und Entspannungsübungen. Anhand von 50

Beispielangeboten erleben Kinder Bewegung und Ruhe in Balance. Sie entdecken auf diese Weise, dass Entspannung und Stille auch Kraftspender sind.

Juli Zeh/Simon Urban

Zwischen Welten

Luchterhand-Verlag 2023
ISBN 978-3-630-87741-9, 24,00 €

In Studienzeiten waren Stefan und Theresa in ihrer WG fürsorglich füreinander da. Als sie sich per Zufall nach 20 Jahren treffen, stoßen Welten aufeinander. Stefan hat Karriere bei Deutschlands größter Wochenzeitung gemacht, Theresa den Bauernhof ihres Vaters in Brandenburg übernommen. Aus unterschiedlichen Lebensentwürfen sind unterschiedliche Haltungen geworden. Gibt es überhaupt noch Gemeinsamkeiten? Können Freundschaft und Liebe die Kluft überwinden? Ein aktueller und zugleich brisanter Gesellschaftsroman.

Ana Iris Simón

Mitten im Sommer

Hoffmann und Campe-Verlag 2022
ISBN 978-3-455-01482-2, 24,00 €

Die Autorin erzählt in diesem Buch ihre Geschichte und zugleich die Geschichte ihrer Generation, der heute Dreißigjährigen. In einem spanischen Dorf geboren, verkaufte sie in den Ferien mit ihren Großeltern Nippes auf Flohmärkten, derweil die Eltern hart arbeiteten, um ihr Haus abzubezahlen und die Familie zu ernähren. Als sie später nach Madrid zum Studium gelangt, schämt sie sich ihrer Herkunft und will mit der Provinz nichts mehr zu tun haben. Mit Anfang dreißig wird ihr bewusst, dass sie keine Sicherheiten hat und ihre Zukunft ungewiss ist. Ihr Debütroman gilt als „Stimme einer verlorenen Generation“, zugleich als Liebeserklärung an die Generation der Eltern.

Digitale Schmetterlingseffekte



appledd – adobe.stock.com

Der Tübinger Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen hat den Begriff des *digitalen Schmetterlingseffektes* geprägt. Gemeint ist, dass in Internetzeiten eine minimale Bewegung im Internet einen globalen Tornado-Effekt bewirken kann. Nehmen wir das Beispiel von Terry Jones. Er war bis 2015 Pastor einer Mini-Gemeinde mit ein paar Dutzend Mitgliedern in Florida. 2010 kündete er zum Jahrestag der Anschläge auf die New Yorker Twin Towers eine Koran-Verbrennung an und löste damit eine „beispiellose Konfliktkaskade“ (Pörksen) aus. Sie hielt die Welt wochenlang in Atem. Pörksen zeichnet der Verlauf der Erregungsspirale nach. Sie beginnt in kleinen Verteilern und Websites, bis eines Tages CNN einsteigt und den Pastor vor einem Weltpublikum interviewt. Danach gibt es kein Halten mehr. Das Problem ist nicht nur ein Scharfmacher und Zünder wie Terry Jones. Vielmehr kann er nur diese Wirkung entfalten, weil viele andere Weiterleiter, Kommentatoren und Journalisten solche Aktionen mit dem Sauerstoff der öffentlichen Aufmerksamkeit versorgen. Daraus folgt für Pörksen: „Heute ist jeder, der einen Netzzugang besitzt, ein Gatekeeper eigenen Rechts, der das Klima der Öffentlichkeit mitbestimmt ... Die klassischen Fragen nach der Relevanz, der Glaubwürdigkeit und der Überprüfung von Informationen gehen heu-

te jeden an, der im Netz unterwegs ist.“ (184) Man könnte auch vereinfacht sagen: Heute ist jeder und jede – vom Anspruch her – Journalist. Das alte Grundvertrauen gegenüber den klassischen Gatekeepern ist gestört, nicht nur wegen individuellen Versagens einzelner Gatekeeper, sondern grundsätzlich, systemisch. Da helfen keine Gut-Böse-Dichotomien, und auch keine rückwärtsgewandten Sehnsüchte. Die alte Welt wird es nicht mehr geben, in der eine Berufsgruppe namens „Journalisten“ die Gatekeeper-Funktion für die Mehrheit übernimmt. Im Internetzeitalter sei, so Pörksen, die Gesellschaft eine „redaktionelle Gesellschaft“ geworden. Daraus ergebe sich ein „in seiner Dimension kaum wirklich entzifferter Bildungsauftrag“, beginnend bei den Schulen.

Der Schlüssel liegt in der Bildung. Und da sind wir tatsächlich beim Thema Schule. Denn „digitale Schmetterlingseffekte“ gibt es zuhauf, gerade auch in Schulen. Sie werden ausgelöst durch unbedachte Äußerungen einzelner in den sozialen Medien und eskalieren in den Schulalltag hinein, so dass sie schließlich die ganze Schule beschäftigen. Auch hier werden unbedachte und grenzüberschreitende Äußerungen einzelner Kinder und Jugendlicher verstärkt durch Empörungswellen in Klassen, Elternpflegschaftssitzungen und Kollegien. Alle sind an der



P. Klaus Mertes SJ

„Sauerstoff-Zufuhr“ der öffentlichen Aufmerksamkeit beteiligt, meist kontraproduktiv, über die Forderung nach harten Strafen, Kriseninterventionen und öffentlichen Distanzierungen oder auch schlichte über Neugierde und Sensationslust. Beim Umgang mit den neuen Medien geht es einerseits um „Kompetenz“-Erwerb, um die Vermittlung von „Können“. Aber es geht noch um mehr. Es geht um das Erlernen eines reflektierten Selbstverhältnisses. Gatekeeper kann man nicht sein ohne Grundüberzeugungen. Wenn jeder Mensch in der „redaktionellen Gesellschaft“ ein Gatekeeper geworden ist, dann geht es um die Selbstbestimmung vor dem Anspruch der großen Fragen der Philosophie, wie Kant sie formulierte: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was ist der Mensch? Was kann ich hoffen? Diese Fragen gehören in die Schule hinein. Denn erst in der Auseinandersetzung mit ihnen werden Haltungen erworben, durch die eine Gesellschaft als Ganze dahin reifen kann, die Gatekeeper-Verantwortung nicht bloß an „Profis“ zu delegieren, sondern sich ihr selbst zu stellen.

Übersicht über die in ELTERNforum 2022 erschienenen Artikel und Berichte

| Autor: Titel | Ausgabe/Seite | Autor: Titel | Ausgabe/Seite |
|---|--|---|---|
| SCHWERPUNKTTHEMA | | KED AKTUELL | |
| Heft 1/2022 | „Wer bin ich? Wer will ich werden?“ Rückblick auf das digitale Frühjahrsseminar am 01./02.04.2022 <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> „Wer bin ich? Wer will ich werden?“ – Bericht vom KED-Frühjahrsseminar | 1/12 | • Infos und Ankündigungen 1/04 • Ankündigungen – KED-Bundesverband 1/04 • Übergabe einer Spende an das Erzbischöfliche St.-Angela-Gymnasium in Münstereifel – KED-Bundesverband 1/04 • Sichtbares Zeichen für Frieden und Solidarität – KED in NRW 1/05 • „Weniger Stress. Mehr Freude.“ – KED in Thüringen 1/06 • Erfolgreiches Bürgerbegehren im Kampf um zwei Hauptschulen – KED in Aachen 1/06 • Jessica Puttin ist Kassenwartin – KED in Aachen 1/07 • Auf die eigenen Ressourcen besinnen – KED-Elternseminar befasste sich mit Stressbewältigung im Alltag – KED in Bamberg 1/07 • Nachruf auf Sigrid Kessens 1/07 • Vorstellung Barbara Wild – KED in Köln 1/08 • Wenn das Lernen wieder gelernt werden muss – Corona und seine Folgen – KED in Münster 1/08 • KED Paderborn mit neuem Vorstand – KED in Paderborn 1/09 • Erster Geistlicher Beirat der KED in der Diözese Würzburg – KED in Würzburg 1/09 • Ankündigungen – KED-Bundesverband 2/04 • Teilnahme der KED in NRW am Katholikentag – KED in NRW 2/04 • Aktuelles – Was gibt es Neues bei der KED Köln? 2/05 • Die KED Köln wird 55! 2/05 • Religionsunterricht ist systemrelevant! – KED in Köln 2/05 • Sport als wichtiger Entwicklungs-Motor für Kinder – KED in Münster 2/05 • Jüdisches Leben im Bistum Passau – KED in Passau 2/06 • Finanzdirektor unterstützt KED – KED in Würzburg 2/07 • Katholische Eltern schreiben Brandbrief an die Bildungsministerin – KED-Bundesverband 3/04 • Kleinere Klassen und mehr Lehrer für unsere Kinder – KED-Bundesverband 3/05 • Wegfall der Sprachförderung in Kitas ist eine Entscheidung gegen die Chancengerechtigkeit von Kindern – KED-Bundesverband 3/05 • Nachruf auf Reinhard Grottendieck – KED-Bundesverband 3/05 • Teilnahme der KED in NRW am Katholikentag – KED in NRW 2/04 • Neuwahl des Bayerischen Landesvorstandes der Katholischen Elternschaft Deutschlands – KED in Bayern 3/06 • Ästhetische Bildung als Schlüssel zu ganzheitlicher Bildung – KED in NRW 3/06 • Mitgliederversammlung der KED in NRW – KED in NRW 3/07 • Viel los bei der KED im Erzbistum Köln – KED in Köln 3/07 • Emeritierung von Erzbischof Hans-Josef Becker – KED in Paderborn 3/08 |
| Heft 2/2022 | Rückblick auf den Katholikentag in Stuttgart vom 25.-29.05.2022 <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Katholikentag 2022 in Stuttgart | 2/10 | |
| | <u>Kastner, Marie-Theres</u> Stiftung Katholische Schulen in Deutschland | 2/10-11 | |
| | <u>Embser, Anne</u> Leben teilen – Begegnungen – ein persönlicher Bericht | 2/11-12 | |
| | <u>Embser, Anne</u> „Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft – Pastoraler Auftrag in einer pluralen Gesellschaft“ | 2/12-13 | |
| Heft 3-4/2022 | „Bildungsgerechtigkeit – Utopie oder erreichbares Ziel?“ Rückblick auf den Bundeskongress 2022 in Aachen <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> KED-Bundeskongress 2022 in Aachen | 3/10-13 | |
| | Neue JuLit: Abgehängt? | 3/13 | |
| BILDUNG HEUTE | | BUCHBESPRECHUNGEN Lesen – Hören – Sehen | |
| • GLAUBENleben | 1/10; 2/08; 3/14 | Heft 1/2022 | 22, 23 |
| • Pinnwand | 1/11 u. 22; 2/09 u. 16; 3/09 u. 16 | Heft 2/2022 | 18, 19 |
| • Kinder fragen nach dem Krieg | 1/15 | Heft 3-4/2022 | 20, 21, 22, 23 |
| • Jugendbücher zum Themenfeld KRIEG | 1/16 | | |
| • Bücher zum Thema Bildung und Religion | 2/13 | | |
| • Geschichten für ukrainische Kinder | 2/17 | | |
| • Weihnachtsgeschichte: Wärme in eisiger Zeit | 3/15 | | |
| • Weihnachtsbriefmarken der Deutschen Post | 3/17 | | |
| <u>Kober, Carmen</u> CRU – „Christlicher Religionsunterricht in gemeinsamer Verantwortung“ | 1/18 | | |
| <u>Lob, Brigitte</u> 99 gute Worte: Menschen in der Schule stärken | 2/14-15 | | |
| <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Leben mit weniger? | 3/18-19 | | |

KED informiert

Informationsbroschüren

Bildungspolitische Broschüre: „Bildung für morgen
Grundsätze einer neuen Politik für unsere Kinder“

Nr. 35 Ohne Eltern geht die Schule nicht!
Der Elternabend, rechtliche Rahmenbedingungen,
ABC für Eltern

ELTERN-MIT-WIRKUNG

Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann

Ohne Eltern geht die Schule nicht

Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014)
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

Nähere Informationen zu den KED-Studien 1 (2020) und 2 (2021) zum Thema „Lernen zu Hause während der Corona-Pandemie“ finden Sie unter:

www.katholische-elternschaft.de/aktuelles



Die Publikationen können bei der Bundesgeschäftsstelle der KED,
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.



- Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERNforum** zu.
- Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- Ich abonniere **ELTERNforum** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERNforum

Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:

Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende

Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich
jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:

Cordier Druck Medien

Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERNforum erscheint dreimal jährlich.

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr,
wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des
laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.
56. Jahrgang

ELTERNforum 1-2022

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden
nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion überneh-
men keine Haftung.

Redaktionsschluss für **ELTERNforum** 2-2023
ist der 18. 07. 2023.

Titelbild: Quelle: Day Of Victory Stu. – stock.adobe.com

**ELTERNforum ist die Zeitschrift für Bildungs- und
Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.**

ELTERNforum

- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungs-
fragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kinder-
garten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfra-
gen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu
werden

**ELTERNforum ist somit für alle Eltern
besonders wichtig.**

ELTERNforum kostet € 12,80 im Abonnement,
€ 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch
heute ab.

Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft
von **ELTERNforum** zusenden dürfen!